



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Baukunst im Mittelalter

Matthaei, Adelbert

Leipzig [u.a.], 1918

Artushof in Danzig

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84652](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84652)

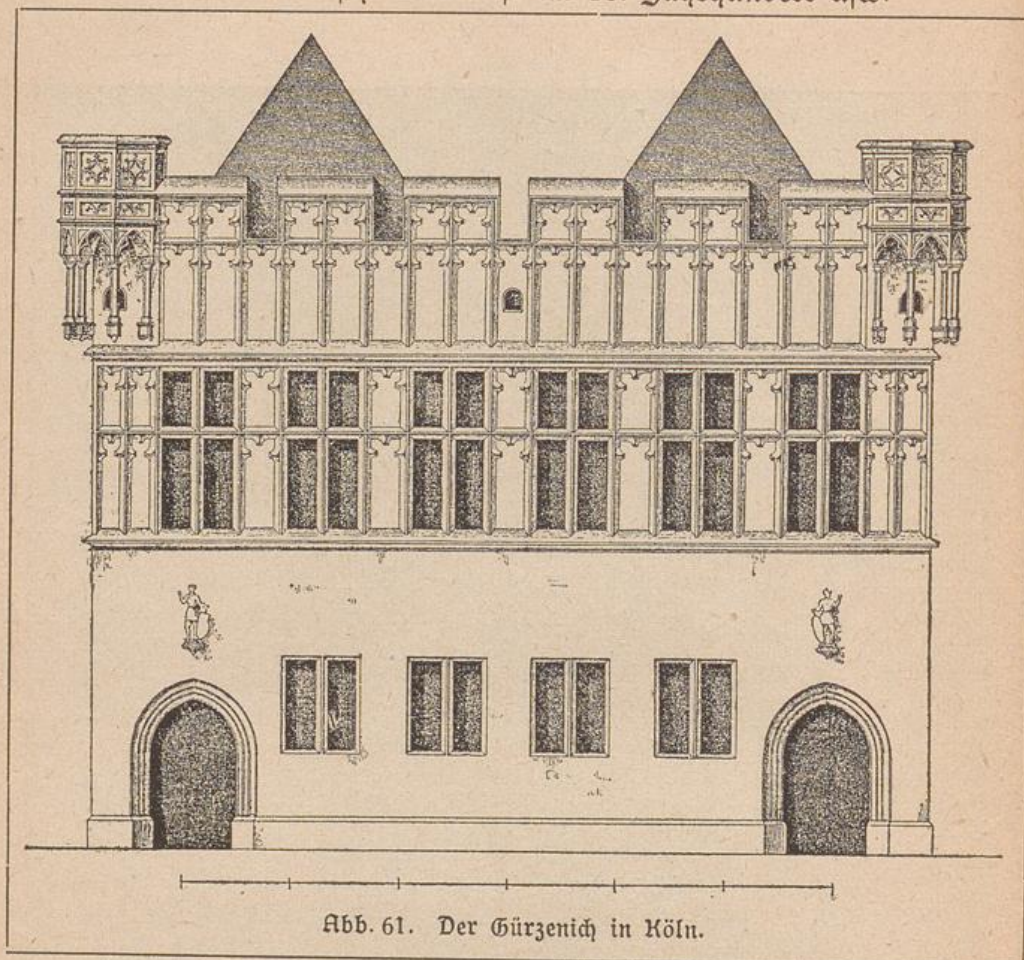


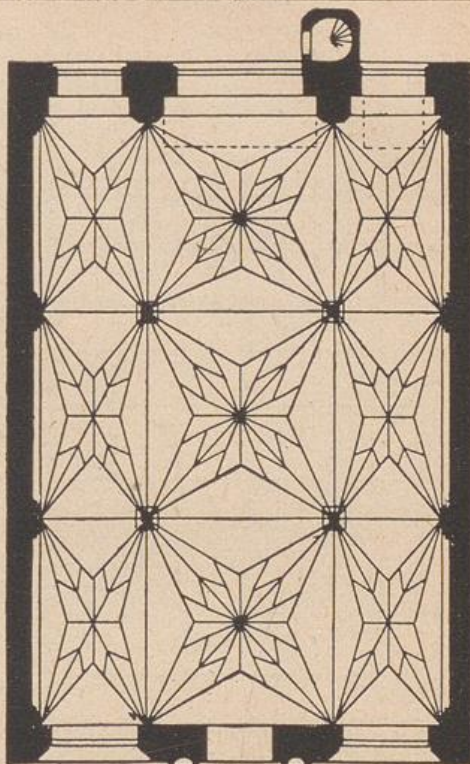
Abb. 61. Der Gürzenich in Köln.

hält einen riesigen Saal von 23 m Breite und 60 m Tiefe, dessen Decke nur von 9 Ständern in der Mittelachse des Saals getragen wird. Den Zugang bildete eine außen angelegte Treppe (Abb. 61).

In Danzig hielt man seine Festlichkeiten im **Artushof** neben dem Rathaus ab. Es war das der Versammlungsraum, wir würden sagen: „Das Vereinshaus“, der Patriziergeschlechter, insbesondere der vornehmen St. Georgenbrüderschaft. Nach einem Brande von 1476 schritt man sofort (bis 1481) zu einem Neubau, den der Rat selbst in die Hand nahm. Auch hier ist über einem Kellergeschoß ein einziger großer Saal, dessen aus neun Sterngewölben bestehende Decke auf vier Granitpfeilern ruht. Dieser Saal war für gewöhnlich die Versammlungsstätte (Trinkstube) der führenden Genossenschaften der Stadt, die sich an acht „Bänken“ zusammenfanden. Neben der Rats-, Schöffen- und Georgenbrüderbank gab es noch fünf andere Bänke,

d. h. Genossenschaften, die sich nach landsmannschaftlichen, Handels- und Erwerbsbeziehungen zusammenfanden (Abb. 62) (P. Simson, Der Artushof in Danzig, 1900).

Endlich sei noch als Beispiel eines Zunfthauses ein größerer Fachwerkbau, das **Knochenhauer-Amts- haus in Hildesheim** vorgeführt, das 1529 erbaut wurde. Es besteht aus fünf vorkragenden Geschossen, von denen die drei obersten noch unter das Satteldach gezogen sind. Die Vorkragung ist recht bedeutend und beträgt 2,7 m. Das untere Stockwerk ist in der Längsachse in drei Teile geteilt und zeigt einen durchgehenden Glur in der Mitte. Die Räume links sind durch eine Zwischendecke zweigeschossig geteilt. Rechts liegt ein Versammlungs-saal für die Innung von 6 m Höhe und die Trep- penanlage, die zu den Geschossen führt. Der Schmuck der Fassade zeigt reiche Holzschneiderei mit Sprüchen, wie: „Geiz ist die Wurzel alles Übels“, „Unsere Vorfahren waren auch keine Narren“ usw. Das Haus ist 1853 und nach einem Giebelbrande von 1884 in den oberen Teilen stark restauriert (Abb. 63 u. 64).



0 10 m

Abb. 62. Der Artushof in Danzig.
Grundriß.

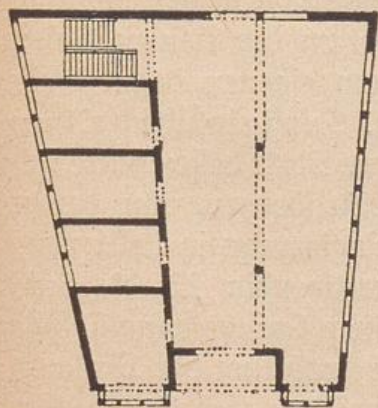


Abb. 63. Das Knochenhauer-Amts-
haus in Hildesheim. (Grundriß.)

Der Burgen- und Schloßbau.

Wenn die städtischen Anlagen auf das deutsche Bauernhaus zurückgingen, so hat der Schloß-, Burgen- und Fortifikationsbau andere Quellen. Natürlich laufen beide Entwicklungen nicht unberührt nebeneinander her. Wie einerseits auf den städtischen Saalbau das Beispiel der Pfalzen eingewirkt haben mag, so wird auch die Bürgerarchitektur nicht ohne Einfluß auf den